

Alle Modelle mit 7 Jahren Garantie
New Kia Niro
ab Fr. 36'400.-

hirn Hirn Appenzell AG
9050 Appenzell-Meistersrüte
Tel. 071 787 36 36 · www.hirn.ch

Anzeige-Blatt

für die Gemeinden Gais, Bühler und deren Umgebung
Amtliches Publikationsorgan der beiden Gemeinden

blickfänge
KÜHNIS OPTIK
Appenzell · Zielstrasse 19 · Tel. 071 780 03 50

AZ 9056 Gais, Dienstag, 5. Dezember 2017

Nr. 97

117. Jahrgang

12. Gaiser Adventsmarkt

Glühweinduft über dem ganzen Dorf

Am Samstag hat in Gais der zwölfte Adventsmarkt stattgefunden. Über fünfzig Marktstände boten Adventsgestecke, Schmuck, Töpferwaren, Geschnitztes, Kerzen, Lebensmittel und natürlich Glühwein. Damit es im ganzen Dorf weihnachtlich roch, haben die Verantwortlichen einen grossen Topf mit kochendem Wasser mit Orangen, Zimt und Gewürzen angereichert, dessen Dampf sich über den Adventsmarkt ausbreitete. Für die Kinder war der Samichlaus zu Besuch am Adventsmarkt, gemeinsam mit zwei Schmutzlis und einem Esel. Wer ein Sprüchlein auftragen konnte wurde mit Erdnüssen belohnt. (Bilder: Mirjam Bächtold)



Frisch vo de Lebere

Das Heft aus der Hand geben

Während sich Viele und ganz Grosse die Augen reiben und Prognosen stellen, gibt es Einzelne, die es einfach tun: Sie gründen Uber, oder Airbnb, oder Siroop, oder Facebook, oder Twitter, oder Bitcoin, Burstcoin, Chia-Coin und andere Kryptowährungen. Sie tun es überall und weltweit. Wie beispielsweise O-Bikes, ein chinesisches Unternehmen mit Sitz in Singapur, welches sein Velomietkonzept per Handy bereits in allen grösseren Städten Europas lanciert hat. Wo ein Markt ist, ist ein Anbieter. Macht's der eine nicht, macht's der andere. Ohne Rücksicht auf Verluste. Der kleine Laden um die Ecke ist geschlossen. Grössere, aber immerhin lokale Detailhändler verlieren ihre Marktanteile an Multi-Diversierte-Internetanbieter (das Wort ist eine Eigenkreation). Diese bieten von der Unterhose, über den fertig geschmückten Christbaum, bis zur Einbauküche und im Sonderangebot gleich auch den Sonntagsbraten dazu. Per Bote direkt vor die Haustüre. In vierundzwanzig Stunden. Ab hundert Franken Einkaufswert gratis geliefert...

Derweil wird diskutiert. Lädelersterben war einmal ein Thema in der vereinigten Bundesversammlung. Dass mittlerweile eine ganze Laden-Untergang-Epidemie wütet, wird nicht mehr traktandiert und verhandelt. Man zählt und erstellt Statistiken, die aufzeigen wie viele Ladenlokale in einer Stadt prozentual auf die Bewohner hochgerechnet leer stehen. Kryptowährungen werden inzwischen öffentlich kommentiert. International haben die «Wächter der Weltwirtschaft» eine Meinung dazu, jeder eine eigene. Die USA machen sich Sorgen um den Datenschutz. Das Direktorium der Europäischen Zentralbank spricht von Tulpenmanie, Steuerhinterziehung, Kriminalität und «keine Bedrohung für das Zentralbankmonopol auf Geld». Während Japan noch im «Studienmodus» ist, sagt die Peoples bank of China, die Bedingungen seien reif. Für Deutschland sind die Bitcoins ein «spekulatives Spielzeug», für England eine «potenzielle Revolution»...

Das hätten wir nicht gedacht, dass uns die digitale Technik das Heft so bald aus der Hand nimmt. Wir werden vom Strom der unendlichen Möglichkeiten mitgerissen. Ist wirklich niemand da, der den Strom etwas regulieren kann, oder wenigstens darüber redet? Vorher? Und nicht erst nachher, wenn es schon zu spät ist, wie damals, 2007, in der Subprimärkrise?
Hofnarr

Gemeindefusionen sollen möglich werden

Initiative «Starke Ausserrhoder Gemeinden» lanciert

Die Interessengemeinschaft (IG) «Starke Ausserrhoden» lanciert unter dem Motto «Der Bär ist los» die kantonale Volksinitiative «Starke Ausserrhoder Gemeinden» – die Unterschriftensammlung begann am Donnerstagabend. Am Freitag stellte die IG ihre Initiative in Teufen vor.

– Margrith Widmer –

Das Anliegen, in Appenzell Ausserrhoden Gemeindefusionen zu ermöglichen, ist nicht neu. Schon zwischen 2006 und 2010 wurden mehrere Vorstösse zu den Gemeindestrukturen eingereicht. Es folgten eine Analyse der Gemeindestrukturen, weitere Vorstösse, das Regierungsprogramm 2016 bis 2019, schliesslich der Entscheid des Kantonsrats zugunsten einer Totalrevision der Kantonsverfassung. Inzwischen sind elf Jahre vergangen, seit das Postulat «Analyse Gemeindestrukturen» für erheblich erklärt wurde. Acht Jahre sind vergangen, seit die Regierung das Projekt «Optimierung Gemeindestrukturen» in Auftrag gab. Sieben Jahre sind verflossen, seit die Ausserrhoder Regierung eine Projektgruppe im Departement Inneres Kultur beauftragte, eine entsprechende Teilrevision der Kantonsverfassung zu entwerfen.

Lang genug gewartet

Nur: Verbindlich ist noch gar nichts. «Wir haben lang genug gewartet», sagte Roger Sträuli, Präsident der IG «Starke Ausserrhoden», bei der Vorstellung der Initiative. Tausend Unterschriften sind das Ziel – nötig wären 300. Über das Thema Gemeindestrukturen soll, unabhängig von der Totalrevision der Kantonsverfassung entschieden werden. Darüber wird das Volk im Frühling 2018 entscheiden. «Die Abstimmungen konkurrenzieren sich nicht», so Sträuli. Der Initiativtext ist sehr zurückhaltend formuliert. «Wir diskutierten auch eine

harte Variante: drei Gemeinden – Hinterland, Mittelland, Vorderland. Doch wir gelangten zum Schluss, dass dies kaum Chancen hätte. Die Initiative soll den Weg für Strukturformen etwas ebnen und die gesetzlichen Rahmenbedingungen schaffen. «Was Regierung und Parlament daraus machen werden, ist ungewiss», so Sträuli.

Unübersichtliches Konstrukt

Wichtig sei die Freiwilligkeit – Voraussetzung sei ein offener Dialog. Dieser habe bisher nicht stattgefunden. Es sei bedenklich, dass die Bevölkerung nicht einbezogen worden sei in die Struktur-

analyse der Gemeinden. Denn: Inzwischen seien die verschiedenen Kooperationen der Gemeinden zu einem unübersichtlichen Konstrukt geworden, das die Gemeindeautonomie beeinträchtigt. Bei Zusammenschlüssen gehe die Identität nicht verloren, sie werde vielmehr gestärkt, sagte Sträuli. Stephan Wüthrich zeichnete auf, wie lange es dauern würde, wenn die Frage der Gemeindestrukturen mit der Totalrevision der Kantonsverfassung gelöst würde: Es würde zuerst ein Verfassungsrat gewählt, und bis zur Abstimmung dauerte es bis zu sechs Jahren. Dabei besteht erst noch die Gefahr eines Volks-Neins. Mit der Initiative wäre immerhin eine wichtige Frage vorher geklärt.

Der Gestaltungsprozess müsse in den Gemeinden geschehen, sagt Wüthrich. deshalb sehe die Initiative keine Vorschriften, kein Korsett vor. Roger Stähle hätte sich gewünscht, dass die Frage der Gemeindestrukturen «top-down» angestossen worden wäre, von der Regierung. Es habe nie eine grossangelegte Opposition gegeben, keinen breiten Widerstand. Inzwischen haben viele Gemeinden Mühe, ihre Ämter und Stellen zu besetzen. Die Professionalität müsste gesteigert werden.
www.starkes-ar.ch

Der Initiativ-Text

(mw.) Die kantonale Volksinitiative «Starke Ausserrhoder Gemeinden» will die nötige Handlungsfreiheit für zeitgemässe Gemeindestrukturen in Ausserrhoden schaffen. Laut dem ausformulierten Volksbegehren soll die Ausserrhoder Verfassung wie folgt geändert werden:
Art. 2 Kantonsgebiet: Der Kanton Appenzell Ausserrhoder gliedert sich in Gemeinden. Bisher sind alle 20 Gemeinden in der Verfassung aufgeführt.

Art. 103^{bis} Zusammenschlüsse von Gemeinden: Der Kanton unterstützt und fördert Zusammenschlüsse von Gemeinden im Interesse einer wirksamen Aufgabenerfüllung und eines wirtschaftlichen Mitteleinsatzes. Das Nähere regelt das Gesetz.
Art. 115^{bis} Bestand und Gebiet der Gemeinden: Bis zum Inkrafttreten des Gesetzes nach Art. 103^{bis} gelten der bisherige Bestand und das bisherige Gebiet der Gemeinden.

Führerschein entzogen

Frontalkollision

(KAR) Am Samstag kurz vor Mitternacht kollidierte ein 27-jähriger Autofahrer in Speicher mit einem Personenwagen. Die Lenkerin erlitt unbestimmte Knieverletzungen und musste ins Spital gebracht werden. Es entstand ein Sachschaden von mehreren zehntausend Franken. Ein Alkoholtest beim 27-Jährigen fiel positiv aus, der Führerausweis wurde auf der Stelle eingezogen.